

Ich sollte den Lorenzstrom hinauf über den Ontario-See bis nach York oder Toronto den nämlichen Weg einschlagen, den ich schon mit den Geldfässern gemacht hatte, und Lord Selkirk dort erwarten. Oberhalb der Stromschwelle von Lachine sollte ich meine mit dem Gepäck, den Lebensmitteln und der Munition beladenen Boote antreffen. Alles schien nach Wunsch zu gehen, als ganz unerwartet einer unserer Offiziere zu Pferde mit einem Schreiben vom Hauptquartier eintraf mit dem Befehl, die Reise nicht anzutreten und mich mit dem Regiment nach England einzuschiffen. Aeusserst niedergeschlagen eilte ich nach Montréal zurück, wo mich Lord Selkirk mit der Nachricht beruhigte, die Umstände hätten auf seine Vorstellungen hin eine total veränderte Wendung genommen.

Es sollten nun noch 100 Mann von unsern Leuten angeworben werden mit einem Solde von 8 bis 10 Dollars per Monat während der Reise. Es sollten ihnen dann die nämlichen Vortheile gewährt werden, welche die Regierung den im Lande bleibenden Soldaten versprochen hatte: oder aber sie konnten sich nach beendigter Expedition auf Kosten Selkirks nach Europa einschiffen. Es boten sich mehr Leute an als wir nöthig hatten und es mussten viele abgewiesen werden. Vier Offiziere, Mathey, d'Odé, Fauche und ich, schlossen sich dem Unternehmen an und übernahmen nicht ohne Besorznisse den Befehl über die nunmehr von der strengen Disziplin befreiten Mannschaft. Die North-West-Company suchte ohne Erfolg in dem Regiment Rekruten zu machen.

Es wurden nun grossartige Vorbereitungen zu der, 900 bis 1000 Stunden langen Reise gemacht. Die Leute mussten sich schriftlich engagiren; Lebensmittel, Werkzeuge, Munition, Decken, Boote wurden angeschafft. Die Reise sollte zu Wasser gemacht werden und zwar bis zum Obern See in Booten, von dort an in Rindeneanoes, da die Flüsse zu klein und die Portages\* zu beschwerlich sind für andere Fahrzeuge.

Den 4. Juni 1816 machte ich mich mit Fauche, einem meiner besten Kameraden, auf den Weg mit 85 Mann, die vorher den Sold mit 15 Dollars für zwei Monate erhalten hatten und unterwegs in jeder Kneipe einkehrten. Ich kam mit Fauche allein in Lachine an, wo wir sogleich die nöthige Anzahl Canadier anwarben und die Boote zurechtmachten. Die Leute kamen nach und nach an, und Lord Selkirk fand uns zur Abreise bereit. D'Odé war mit 20 Mann schon

\* Portage heisst in Canada die Landstoecke, über welche, wenn ein Fluss z. B. wegen einer Stromschwelle, aufhört schiffbar zu sein, das Boot mit der Ladung transportirt werden muss, bis zur Stelle, wo die Schifflachheit wieder beginnt.